

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt **Nachrichten in Kurzform**

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich unterschiedlich hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 4.688 von 26.725.
- Berlin: Per Meinungsumfragen und andere Tools wird Stimmung pro Söder und contra Laschet in Kanzlerfrage initialisiert.
- Washington: Laut Chef der US-Steuerbehörde IRS entgehen dem Fiskus jährlich Steuereinnahmen in Höhe einer Billion USD (u.a. auch fehlende Besteuerung der Kryptowährungen).
- Washington: Präsident Biden schickte gestern eine inoffizielle Delegation nach Taiwan.
- Washington/London: Sowohl die USA als auch das UK planen in Afghanistan Truppenabzug per September.
- Washington: Die USA wollen ihre Truppen aus Deutschland nicht mehr abziehen, sondern ausbauen.
- Beirut: Die Regierung des Libanon will Russland um Hilfe bei dem Wiederaufbau des Hafens von Beirut bitten.

[Heterogen](#)

[Transatlantik wünscht sich offenbar Söder ... Hausaufgaben machen!](#)

[Inoffizielle Eskalation!](#)

[Farewell, das war kein Erfolg ... Kein Kommentar](#)

[Russland ist ein verlässlicher Partner ...](#)

[Siehe Kommentar](#)

### RUB **Hotspot Ukraine: Nato fordert ...**

Die Nato fordert von Russland einen Abzug der russischen Truppen aus ukrainischer Grenzregion.

### CNY **Hotspot Taiwan: China warnt USA**

China hat die USA angesichts neuer US-Richtlinien für Beziehungen zu Taiwan vor einem „Spiel mit dem Feuer“ gewarnt. Die US-Regierung müsse jede Art von offiziellen amerikanisch-taiwanischen Kontakten einstellen. Das US-Außenministerium hatte zuvor neue Richtlinien erlassen, die zu einer Vertiefung der Kontakte zu Taiwan führen sollen.


[Taiwan ist Teil Chinas, deswegen hat Taiwan auch keinen UN-Status. Die USA versuchen, Grenzen zu verschieben.](#)

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1924 - 1.1955	1.1948 - 1.1964	1.1870 1.1830 1.1800	1.1980 1.2000 1.2020	Negativ
EUR-JPY	130.22 - 130.44	130.05 - 130.35	129.50 129.30 129.00	130.80 131.00 131.30	Positiv
USD-JPY	109.03 - 109.33	108.76 - 109.07	108.60 108.20 108.00	110.00 110.20 110.50	Neutral
EUR-CHF	1.0993 - 1.1007	1.0999 - 1.1007	1.0960 1.0930 1.0900	1.1050 1.1080 1.1100	Positiv
EUR-GBP	0.8678 - 0.8690	0.8683 - 0.8694	0.8630 0.8600 0.8580	0.8720 0.8740 0.8780	Positiv

## DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 14.380 Punkten

 Ab 14.560 Punkten

 **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	15.234,36	+19,36
EURO STOXX50	3.966,99	+5,09
Dow Jones	33.677,27	-68,13
Nikkei	29.620,99	-130,62
Brent Spot	64,09	+0,59
Gold	1.742,90	+13,70
Silber	25,37	+0,55

## TV-TERMINE



## Finanzmärkte stabil – Datenlage interessant – Nato/Russland/Einordnung (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1958 (06:04 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1879 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,90. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130,23. EUR-CHF oszilliert bei 1,1000.

Die Finanzmärkte sind grundsätzlich stabil. Aktienmärkte in der westlichen Hemisphäre bewegen sich weiter auf hohen Niveaus. Der USD verliert gegenüber Hauptwährungen und edlen Metallen leicht an Boden. Zinsmärkte sind stabil.

Der Datenpotpourri der letzten 24 Stunden lieferte aufschlussreiche Kenntnisse. Das ZEW-Sentiment bewegt sich trotz Rückgangs auf historisch hohen Niveaus. Die Lageeinschätzung ist mittlerweile auf dem höchsten Stand seit März 2020.

Im UK türmen sich verstärkt Handelsbilanzdefizite auf. Das sind die Folgen des Brexit. Das UK braucht Kapitalimporte in erheblichem Ausmaß, um die Defizite zu decken. Gleichzeitig ergeben sich massive öffentliche Defizite („twin deficits“). Es wird rauer für das UK. Das Lügengebilde der Brexiteers wird zunehmend offener. Der Verweis, dass es in 20 Jahren alles besser sein würde, hilft nicht wirklich.

Die USA sind von stärkerer Preisinflation betroffen. Das überrascht nicht. Auch im aktuellen Berichtsmonat ist der entscheidende Treiber (Energiepreise) exogener Natur. Entsprechend fiel die Marktreaktion auf die Veröffentlichung gestern überschaubar aus. Der weitere Anstieg des Euros gegenüber dem USD darf als Ausdruck der Gelassenheit am Finanzmarkt interpretiert werden.

Die Entwicklungen auf geopolitischer Ebene sind brisanter. Die USA schicken eine inoffizielle Delegation nach Taiwan, das Teil Chinas ist. China warnt die USA wegen dieses Eingriffs in die nationale Souveränität. Würden die USA sich so ein Verhalten Chinas wohl gefallen lassen? Aber heißer ist es in der Ukraine. Das erfordert eine Einordnung, um Friedenstauben nicht den Garaus zu machen.

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

## Nato fordert Abzug russischer Truppen – Einordnung

Nato-Generalsekretär Stoltenberg forderte gestern, Russland müsse diesen Aufmarsch in und um die Ukraine beenden, seine Provokationen einstellen und sofort deeskalieren.

Ich votiere absolut für Deeskalation. Um wirklich Deeskalation zu forcieren, bedarf es Zweiäugigkeit, nicht einer Einäugigkeit! Das Maß asymmetrischer Wahrnehmung, das der Welt verkauft werden soll, ist voll.

Der Westen hat die Sicherheitsinteressen Russlands mit jeder Osterweiterung der Nato (gegen das Versprechen keiner Osterweiterung 1990/Staatssekretär, der unter Kohl verhandelte, ist persönlicher Bekannter) arrogant ignoriert und setzt diesen Kurs fort. Die Nato hat die Grenzen verschoben, nicht Russland. Die Nato steht an den Grenzen Russlands mittels vielfarbiger Regime-Change Politik, die Souveränität der betroffenen Staaten nie anerkannte, da sie zumeist die legitimierte Regierungspolitik dieser Länder unterminierte (UN-Charta).

400.000 Bürger der Ostukraine haben mittlerweile eine russische Staatsbürgerschaft. Die Militärdoktrin Russlands lässt eine Intervention zum Schutz russischer Staatsbürger im Ausland zu. Das machen die USA ebenso.

Grenada wurde 1983 von den USA okkupiert (Operation Urgent Fury) und ein Regime-Change vollzogen. Die USA begründeten diese Aggression mit dem Schutz circa 100 amerikanischer Bürger (u.a. Medizinstudenten), die in Grenada lebten.

Die Ukraine hat den Status Quo am 24. März 2021 durch das Dekret 117/2021, das eine faktische Kriegserklärung an Russland darstellt, gebrochen. Auch hat Kiew damit das Minsker Format faktisch verlassen, das Grundlage des beruhigten Status war. Russlands Truppenverlegung ist die Reaktion. Eine Reaktion Russlands als eine Aktion umzuwidmen, ist nicht nur ambitioniert, sondern das ist Desinformation.

Ist es überhaupt möglich ob der prekären Ausstattung des Militärs der Ukraine im Vergleich zu Russland, dass so ein Dekret ohne US-Veranlassung oder Zustimmung zur offiziellen Regierungspolitik der Ukraine erhoben werden kann (Frage der Souveränität der Ukraine)? Die Antwort lautet nein! Dann verändern die USA faktisch den Status Quo. Es drängt sich der Eindruck auf, dass mit Biden die „Obama Ukraine-Politik 2014“ auflebt (Biden seinerzeit Vizepräsident). Wer ist der Aggressor?

Die Demokratie in der Ukraine ist lediglich eine Fassade (u.a. Umgang mit der 4. Gewalt und Opposition). Die Ukraine ist vom Westen/USA existentiell abhängig. Sie hat keine wirkliche Selbstbestimmung (so wie Grenada seit 1983), denn ohne westliche/US Finanzierung ist die Ukraine nicht existenzfähig. Wer bezahlt, der bestimmt.

Wie sagte seinerzeit die US-Vertreterin des State Department so treffend Victoria Nuland 2014: „We paid 5 billion USD ...“ (Video) - „Fu.. the EU“ (BBC Report).

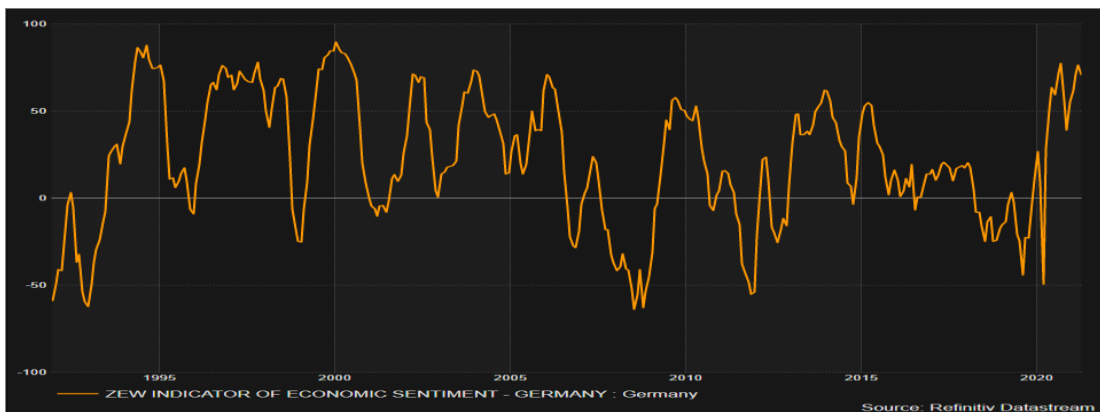
Wenn deeskaliert werden soll, muss Kiew zum Minsker Format zurückkommen, von dem sich die Ukraine faktisch im aktuellen Prozess losgesagt hat.

Wir freuen uns, dass Biden Putin ein Gespräch vorgeschlagen hat. Vielleicht sollte Putin vorher mit dem souveränen Kuba über eine enge Militärkooperation sprechen (Stilmittel Ironie), um Verhandlungsmasse aufzubauen (siehe Kubakrise 1962, US bauten Raketen gegen SU in Türkei ab und SU zog sich aus Kuba zurück, kein WK III).

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### Eurozone: ZEW-Lageindex setzt den positiven Akzent

Der deutsche ZEW-Sentiment-Index sank per April unerwartet von zuvor 76,6 auf 70,7 Punkte (Prognose 79,0). Trotz dieses Rückgangs bewegt sich dieser Index damit weiter auf den höchsten Niveaus in der Indexhistorie.



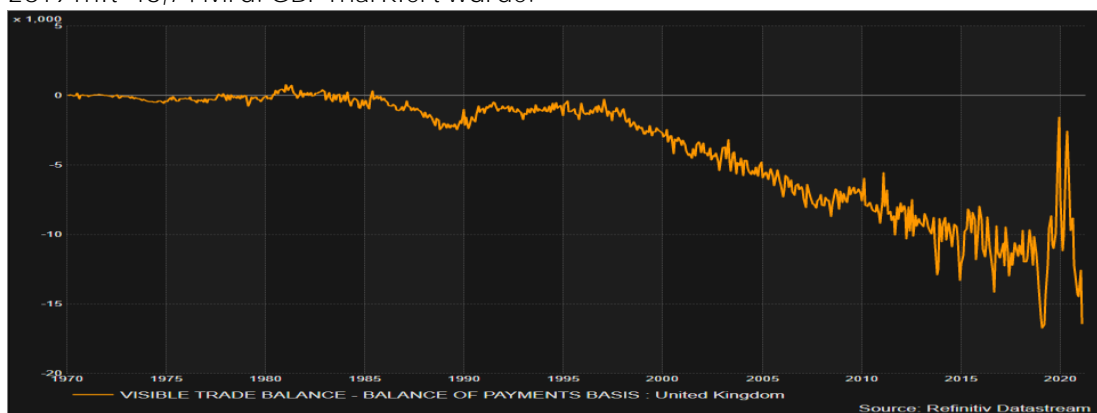
© Reuters

Ebenso unerwartet legte der ZEW-Lageindex per April von -61,0 auf -48,8 Zähler zu (Prognose -53,0). Hier wurde der höchste Wert seit März 2020 erreicht.

Die Großhandelspreise Deutschland nahmen per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 1,7% nach zuvor 1,4% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 4,4% nach zuvor 2,3%.

### UK: Handelsbilanz prekär – die Früchte des Brexit

Das Defizit der britischen Handelsbilanz stellte sich per Februar auf 16,44 Mrd. GBP und bewegt sich damit im Dunstkreis des historischen Negativrekords, der der per Februar 2019 mit -16,74 Mrd. GBP markiert wurde.



© Reuters

Per Februar stieg das BIP des UK im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,6%) nach zuvor -2,2% (revidiert von -2,9%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 7,8% (Prognose -8,3%) nach zuvor -8,5% (revidiert von -9,2%).

Die Industrieproduktion nahm per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich um 1,0% (Prognose 0,5%) nach zuvor -1,8% (revidiert von -1,5%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einer Kontraktion um 3,5% (Prognose -4,5%) nach zuvor -4,3% (revidiert von -4,9%).

USA: Preisanstieg etwas ausgeprägter

Der NFIB Business Optimism Index (kleine Unternehmen) stieg per Berichtsmonat März von zuvor 95,8 auf 98,2 Zähler (Höchstwert seit November 2020).

Die Verbraucherpreise nahmen per März im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,5%) nach zuvor 0,4% zu. Energiepreise waren wesentlich verantwortlich (exogener Effekt). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 2,6% (Prognose 2,5%) nach zuvor 1,7%. Die Kernrate legte per Februar um 0,3% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,1% zu. Im Jahresvergleich stellte sich ein Anstieg um 1,6% (Prognose 1,5%) nach zuvor 1,3% ein.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2090 – 1.2120 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Industrieproduktion (M/J)	Februar	0,8%/0,1%	-1,1%/-0,9%	11.00	Negative Überraschung möglich (Lieferketten).	Mittel
USD	Importpreise (M/J) Exportpreise (M)	März	1,3%/3,0% 1,6%	1,0%/-.- 1,0%	14.30	Weitere Anstiege auf Agenda.	Gering

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)